

...IMMOBILIEN · MIETE · DESIGN · BAUEN · ARCHITEKTUR...

Wenn Leuchten auch Möbel sind

Entwürfe von **Designern** und Manufakturen, die vorrangig in Deutschland fertigen. Nachhaltigkeit und Ökologie stehen dabei im Vordergrund



Leuchte Tripod ähnelt einem Ufo, ein Mix aus Beton, Holz und Blattgold CHD

ANETTE BETHUNE

Wie witzig, ausgefallen und einzigartig: Die Leuchte Bookowski von Designer Kai Steffens bringt dank eines Akkus und eines Eichenholzkörpers nicht nur jedes Buch oder jede Zeitschrift an jeden noch so ausgefallenen Ort, sondern dank einer Ablage mit Glashalter aus Edelstahl auch ein gutes Fläschchen (ca. 995 Euro). Der Name ist dabei mehr als gut gewählt: Der verstorbene Autor Henry Charles Bukowski trank gern mal ein gutes Tröpfchen – wenn auch oft zu viel. Und „book“ heißt übersetzt Buch.

Oder nehmen wir das Lesemöbel Eichendorff, diesmal benannt nach dem bekannten Lyriker und Schriftsteller Joseph Freiherr von Eichendorff. Kai Steffens hat mit diesem Entwurf den guten alten Nachttisch neu interpretiert. Er ist nämlich nicht nur mit einer Leseleuchte versehen, sondern auch mit einem ausziehbaaren Lesezeichen. Praktischer geht's nicht! Trotzdem ist alles auf das Notwendigste reduziert. So erklärt sich der Name von Steffens Design-Manufaktur: less 'n' more – weniger und mehr.



Clément Terreng entwirft aus Beton multifunktionale Leuchten Andreas Laible



Kai Steffens präsentiert seine Leuchten in Sasel bei Lichtja Jan Haeselich

Es sind nur zwei von vielen Entwürfen, mit denen der 41-jährige Designer kürzlich in Hamburg viel lobende Anerkennung erntete. Auf Einladung von Lichtplanerin Antje Kröplin war er nach Sasel gekommen, um dort in ihrem neu gestalteten Geschäft Lichtja seine Kollektion vorzustellen – und die Philosophie, die sich dahinter verbirgt.

Und die beeindruckt, denn Steffens lässt seine Leuchten ausschließlich in Deutschland fertigen. Nach Möglichkeit sogar von Handwerksbetrieben in der Nachbarschaft. Der Holzkörper für die Leuchte Bookowski zum Beispiel wird von einer Lebenshilfe-Werkstatt im direkten Umfeld gefertigt. Steffens möchte sich hier aber nicht nur als guter Samariter dargestellt sehen. „Für die Zusammenarbeit spricht auch, dass die Werkstatt günstiger arbeitet als eine normale Schreinerei und dass sie ein großes Spektrum bei der Fertigung besitzt.“ Bewusst hat er sich dagegen entschieden, seine Leuchten in Fernost produzieren zu lassen – wie viele große Hersteller aus Kostengründen mittlerweile. „Produkte oder Bauteile um die halbe Welt zu transportieren, ist für mich nicht ökologisch“, sagt Steffens. „Und auch nicht nachhaltig.“

Große Leuchtenhersteller haben die Idee abgekupfert

Dem Designer aus Pulheim bei Köln ist zu wünschen, dass Verbraucher diese Philosophie wertschätzen. Denn dass der Markt für ihn und sein siebenköpfiges Team immer schwieriger wird, verhehlt er nicht. „Noch profitieren wir von unserem Namen und dem Vorsprung, den wir uns in den ersten Jahren erarbeitet haben.“ So sei er es gewesen, der es geschafft habe, LED-Leuchten auf den Markt zu bringen mit warmweißem Licht und ausreichender Helligkeit. Außerdem kann sich der agile Chef-Designer rühmen, Leuchten entwickelt zu haben, bei denen der Abstrahlwinkel mit nur einer Handbewegung verändert werden kann. „Das Licht lässt sich damit fokussieren wie bei einer Kamera“, sagt Steffens.

Anfangs hat es ihn geärgert, dass sich große Leuchtenhersteller dieser Idee dann auch einfach bedient haben. Mittlerweile sieht er dies als Bestäti-

gung für die hohe Funktionalität seiner Idee. „Ich habe mir zumindest das Gebrauchsmuster schützen lassen“, sagt Steffens.

Hana Hipp und Clément Terreng ist zu wünschen, dass sie ihre formschönen Leuchten lange vor Plagiaten schützen können. Viel spricht dafür, denn sie werden aus Beton gefertigt, und zwar nach einer Rezeptur, „an der wir jahrelang getüftelt haben“, erzählt Clément Terreng in dem für Franzosen typischen Akzent. „Beton ist wie Marmor, ein Edelprodukt, das trotz unserer eigenen Rezeptur immer wieder zu einem anderen Resultat führt“, erläutert er. Bei seiner anschließenden Führung durch die Werkstatt in einem Gewerbegebiet in Poppenbüttel wird die Faszination spürbar, die der 38-Jährige und seine Frau für dieses Material empfinden. Denn eigentlich sind die beiden Restaurateure; das Paar hat in der Toskana, unter anderem in Florenz, an der Wiederherstellung von Fresken und Wandmalereien gearbeitet. „Doch

die Arbeit mit Beton ist sehr viel kreativer“, sagt Terreng.

Und so verwundert es nicht, dass neben Leuchten wie Zoid – sie ist stapelbar, hat eine Ablagefläche und kann als kleine beleuchtete Vitrine dienen (ca. 410 Euro) – und Tripod, einer dimmbaren Stehleuchte (ab 765 Euro), auch vieles andere aus dem Naturmaterial in der Werkstatt des Paares zu entdecken ist: samtig grau erscheinende Arbeitsplatten und Waschtische, großformatige bunte (!) Wandfliesen, Buddha-Figuren, grazile Hocker in U-Form für innen und außen sowie großformatige Hausnummern. „Alles Auftragsarbeiten, zum Teil auch Sonderanfertigungen auf

Modell Eichendorff ist Nachttisch mit Lesezeichen (495 Euro); Ringelnetz – LED-Leuchte mit Tisch (1195 Euro) less 'n' more (3)



Bookowski ist dank Akku in jeglicher Hinsicht immer zu Diensten (995 Euro)

Wunsch von Kunden“, erzählt der zweifache Familienvater. „Ohne sie wäre es schwer, sich am Markt zu halten.“

Aber das Paar ist ja auch gerade erst dabei, sich am Markt zu positionieren. Die Messe Light & Building im vergangenen Jahr machte den Auftakt. „Es gibt bereits Gespräche mit einem Architekten, der unsere Leuchten in seine Planungen einbeziehen will“, erzählt Hana Hipp. Auch bei Lichtplanerin Antje Kröplin sind die Entwürfe, die unter dem Namen Concrete Home Design angeboten werden, in den Schaufenstern ihres Geschäfts an der Saseler Chaussee zu entdecken. Im Gespräch kristallisiert sich zufällig eine Parallele zu den Leuchten von Kai Steffens heraus: „Unsere erste Leuchte wog etwas mehr als zwei Kilogramm, der neueste Entwurf wiegt nur noch knapp 600 Gramm“, sagt Hipp. Es gilt also auch hier: Weniger ist mehr!

www.less-n-more.com;
www.concrete-home-design.com

NACHRICHTEN

KREDITTIPP

Bei Darlehen auf Höhe der Bereitstellungszinsen achten

Wer eine Immobilie bauen lässt oder kaufen will, nimmt meistens ein Darlehen auf. Beim Vergleich mehrerer Angebote sollten Kreditnehmer aber unbedingt auf die Höhe der Bereitstellungszinsen achten und diese vergleichen, rät die Stiftung Warentest in ihrer Zeitschrift „Finanztest“. Sie fallen an, wenn Kreditnehmer die Darlehenssumme in Etappen je nach Baufortschritt abrufen.

THEMENWOCHE

Gutes Raumklima durch richtige Lüften

Das EnergieBauZentrum, Zum Handwerkszentrum 1, bietet im Rahmen einer Themenwoche (22. bis 29. Mai) kostenlose individuelle Beratungsgespräche speziell zum Thema Lüftung an. Außerdem geplant: eine Informationsveranstaltung am 29. Mai um 18.30 Uhr. Anmeldungen unter Tel. 359 05-822 oder energiebauzentrum@elb-campus.de.

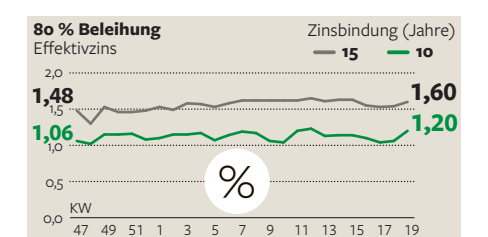
ANZEIGE

GÜNSTIGES BAUGELD

Anbieter	Telefon	10 Jahre effektiv	15 Jahre effektiv
Dr. Klein	0451/14083333	1,20	1,67
Hüttig & Rompf	040/696577-12	1,23	1,60
Hypo-Help	040/360904913	1,26	1,71
Grundigentümer Baufinanzierung	040/37663737	1,33	1,64
PLANETHYP	089/76774188	1,33	1,64
Kredite Direkt	040/49222326	1,35	1,76
MKIB online	030/6408810	1,35	1,77
TGI Finanzpartner	04307/824980	1,39	1,76
Hamburger Volksbank	040/3091-9609	1,43	2,02
Volksbank Stormarn	040/72102-0	1,44	1,93
Raiffeisenbank Söndst. Mölln	04102/8006-444	1,49	1,93

Angaben ohne Gewähr. Die Konditionen gelten für eine Beleihung bis zu 80 Prozent. Ein ständig aktualisierter Vergleich ist für 5 Euro als Download unter www.vzh.de verfügbar oder direkt bei der Verbraucherzentrale, Kirchenallee 22, erhältlich. Die Tabelle entspricht dem Stand vom 15.05.

DER ZINSTREND



„Licht an im Schrank“

Gesten- und sprachgesteuerte LEDs sowie duftende Folien für Lampenschirme

Was morgen im Möbelhandel zu sehen ist, zeigen Hersteller stets auch auf der Interzum, der weltgrößten Messe der Zulieferer für Möbelindustrie und Innenausbau, die jetzt in Köln stattfand.

Zu entdecken waren dort Spiegel für das Bad der Zukunft: „Sie sind dank eines neuen Materials 50 Prozent leichter als bisherige Modelle und man kann Löcher in sie bohren, wenn zum Beispiel nachträglich ins Bad noch eine Steckdose soll“, erzählt Ursula Geismann, Trendanalystin vom Verband der Deutschen Möbelindustrie (VDM).

Als „Best of the Best“ ausgezeichnet wurden von einer Jury unter anderem natürlich duftende Oberflächen auf einer transluzenten Selbstklebefolie. Damit wird die Beschichtung von Lampenschirmen und Flächenbeleuchtungen aus natürlich duftenden Materialien wie Almheu oder Jasminblüten möglich.

Licht spielte überhaupt eine große Rolle auf der Messe. So waren LEDs, die sich bereits mit Apps auf den Handys steuern lassen, ein Thema. Laut Geismann geht die Entwicklung noch weiter: „Viele Hersteller werden nun gesten-

und sprachgesteuerte LEDs präsentieren. Man betritt also einen Raum und sagt nur noch: Licht an im Schrank!“

Nicht mehr herum kommt man auch um das Thema „Neo-Ökologie“, bei dem es um Ressourcenschonung, Klimawandel und die Folgen menschlichen Handelns geht. Für den Möbelbau bedeutet dies, dass natürliche Materialien immer wichtiger werden „wie etwa Platten aus Seegras oder aus Resten von Kartoffeln und Artischocken“, sagt Geismann. Jetzt zwar noch Nischenprodukte, aber das ändert sich. (dpa/be)

ANZEIGE